homes

Das Magazin für Wohnen und Immobilien

2/2023
CHF 6.–
Euro 6.–

EXKLUSIV

TOP
Immobilien-
Angebote

Zen in Appenzell

Eine asiatisch inspirierte Villa
in der Säntis-Region

Anja Graf
So wohnt die Immo-Frau
in den Ferien in Ibiza

Christine Matthey
Entdecken Sie ihre
historischen Bijoux

Simon Flückiger
So geht der Lebensstil
des CEO von Teo Jakob

Vom von Enzo Enea angelegten Naturteich aus geniesst man den Weitblick in die Landschaft der Säntis-Region.

Die Häusergruppe fügt sich dank klug ausgewählter Materialien und Formen harmonisch in die Umgebung ein..

Fotos: Lizcon, pesum

Weitblick vom Waldrand

Architektur, Innenarchitektur, Gartengestaltung und Lichtplanung: Bei dieser Villa mit Blick in die Hügel des Appenzellerlands spannten alle Disziplinen von Anfang an zusammen. Es entstand ein Haus, das konsequent von innen nach aussen geplant wurde.

Von Uli Rubner // Fotos Reto Guntli & Agi Simoes

«Ich möchte hier ein Haus bauen, das sich diskret in die Landschaft einfügt und das nicht protzig ist», so der Wunsch des Bauherrn. Der Ostschweizer Unternehmer hat vor fünf Jahren nach langer Suche im Appenzellerland sein Traumgrundstück gefunden, eine seltene Trouvaille: angrenzend an die Landwirtschaftszone und oberhalb des Siedlungsgebiets am Waldrand gelegen, mit Weitblick in die hügelige grüne Natur der Säntis-Region, total ruhig und herrlich besonnt von morgens bis abends.

Heute steht auf der einzigartigen bogenförmigen Parzelle ein Ensemble, bestehend aus vier Häusern: einem Haupthaus mit drei Schlafzimmern und dem Wohn- und Kochbereich im Erdgeschoss, einem Poolhaus mit Duschen, Toiletten und Studio, einem Gästehaus mit zwei Wohnungen und Büro sowie einem kleines Gärtnerhaus. Für den Hausherr erfüllt die Liegenschaft alle seine Träume: «Man fühlt sich in jedem Raum wohl», sagt der stolze Besitzer, der das Anwesen zusammen mit seiner Lebenspartnerin bewohnt. Dieses Lebensgefühl entstand aufgrund einer konsequenten Planung des Hauses von innen nach aussen. Die Innenarchitektin Ina Rinderknecht war von Anfang an in das Projekt involviert. Auch sie ist eine Verfechterin dieser Philosophie: «Das Leben der Bewohner definiert alle Parameter», so ihre Überzeugung. Deshalb beginnt sie jede Planung mit einer ►

„Dank der konsequenten Planung von innen nach aussen fühlt man sich in jedem Raum wohl."

Der Bauherr wünschte sich eine Küche mit Pep. Darum wurde ein farbiger Quarzit eingesetzt. Die Geräte sind von Miele, der Herd von Bora.

Küchendetail mit Armaturen von Dornbracht.

Die Innenarchitektin Ina Rinderknecht entwickelt mit ihrem zehnköpfigen Team in Erlenbach ZH hochwertige Interiorkonzepte für Hotels, Gewerbeimmobilien und private Domizile.

An Sommertagen wird in der Outdoorküche gegrillt. Der japanisch inspirierte Teppanyaki Counter ist sieben Meter lang und wurde aus alter Eiche gefertigt.

Mit der Innenarchitektur wurde das Büro von Ina Rinderknecht betraut, die der Unternehmer bereits beim Bau seines Feriendomizils schätzen gelernt hatte: «Mir gefällt der schlichte, elegante Stil von Ina Rinderknecht, und sie hat ein gutes Händchen für hervorragende Materialien und die exzellente Ausführung bis ins letzte Detail», so die Begründung des Auftraggebers für seine Wahl. Für die Architektur wurde auf Empfehlung von Rinderknecht das Zürcher Studio Sito beauftragt. Die Inhaberinnen Thomasine Wolfensberger und Simone Schnyder studierten an der ETH, und Wolfensberger arbeitete als ehemalige Associate bei Herzog & de Meuron bereits international auf höchstem Niveau. Auch bei der Gartengestaltung setzte der Bauherr mit dem Team des international tätigen Landschaftsgestalters Enzo Enea auf einen Partner der Sonderklasse. Das Büro Lichtkompetenz in Zürich zeichnete für die Lichtplanung verantwortlich. Mit der Ausführungsplanung wurde das Team der Maerz AG mit Büros in Rickenbach TG und Zürich betraut. Für die Bauleitung und die Finanzkontrolle setzte der Auftraggeber, der selbst auch als Projektentwickler tätig ist, auf die eigenen internen Spezialisten.

Ein weiterer Erfolgsfaktor war die Wahl der richtigen Handwerker. Der Bauherr setzte dabei mehrheitlich auf regionale Partner mit viel Erfahrung, hohen Qualitätsansprüchen und Liebe ►

„Mir gefällt der schlichte, elegante Stil von Ina Rinderknecht. Sie hat ein gutes Händchen für Materialien und Details."

► Analyse der Lebensgewohnheiten, der Vorlieben und der Bedürfnisse bis hin zu Details wie benötigten Schränken und Stauraum.

Genug Platz für Freizeitaktivitäten

Für die Appenzeller Bauherrschaft war klar, dass neben den gängigen Räumen wie Küche, Wohnraum, Esszimmer, Schlaf- und Badezimmer genug Platz für Wellness, Fitness und Schwimmen eingeplant werden musste. Zudem sollte auch Platz für Freizeitaktivitäten wie Billard, Weindegustationen und gesellige Treffen in informellem Rahmen vorhanden sein, grosszügige Ankleiden und Garderoben sowie ein separates Haus für Gäste.

Mit dieser Aufgabenstellung begann der Planungsprozess, bei dem der Bauherr von Anfang an alle Beteiligten an einen gemeinsamen Tisch holte:

Der überlange Tisch im Esszimmer ist aus der Kollektion von Ina Rinderknecht, die Lederstühle sind von De Padova, die Lampe wurde bei der New Yorker Lichtkünstlerin Rosie Li speziell für dieses Haus in Auftrag gegeben.

Die Schubladen aus Bronze wurden von der Schreinerei Weishaupt in Appenzell ausgeführt.

Die Eingangshalle mit einer Treppe aus Travertin, Eichenfurnier von Schotten & Hansen und einem Sofa von Vladimir Kagan.

Alle Outdoormöbel wurden vom norditalienischen Produzenten Exteta geliefert. Der Hersteller aus Como ist auf die Ausstattung von Yachten spezialisiert.

Der Wohnbereich wurde nach dem Split-Level-Prinzip konzipiert – einer raffinierten Art, um überlange Räume zu unterteilen. Die Sofas sind von Giorgetti, der Teppich ist aus Seide und erinnert mit seinen blauen Verläufen an Wellen. Die Tischchen sind von Holly Hunt.

Die Betten und die Beistelltischchen wurden von Ina Rinderknecht aus Leder konzipiert. Sie bezog ihre Inspiration dafür aus dem Yachtbau.

In den Badezimmern wurde für die Wände der Marmor Gris du Marais eingesetzt Die Waschtische wurden aus einem Natursteinblock aus Gris Dulce herausgeschliffen.

Im Spa-Bereich akzentuiert smaragdgrüner Quarzit den cremefarbigen ruhigen Travertin.

„Die Zusammenarbeit verlief dank einer gemeinsamen Vision in bester Harmonie, menschlich wie fachlich."

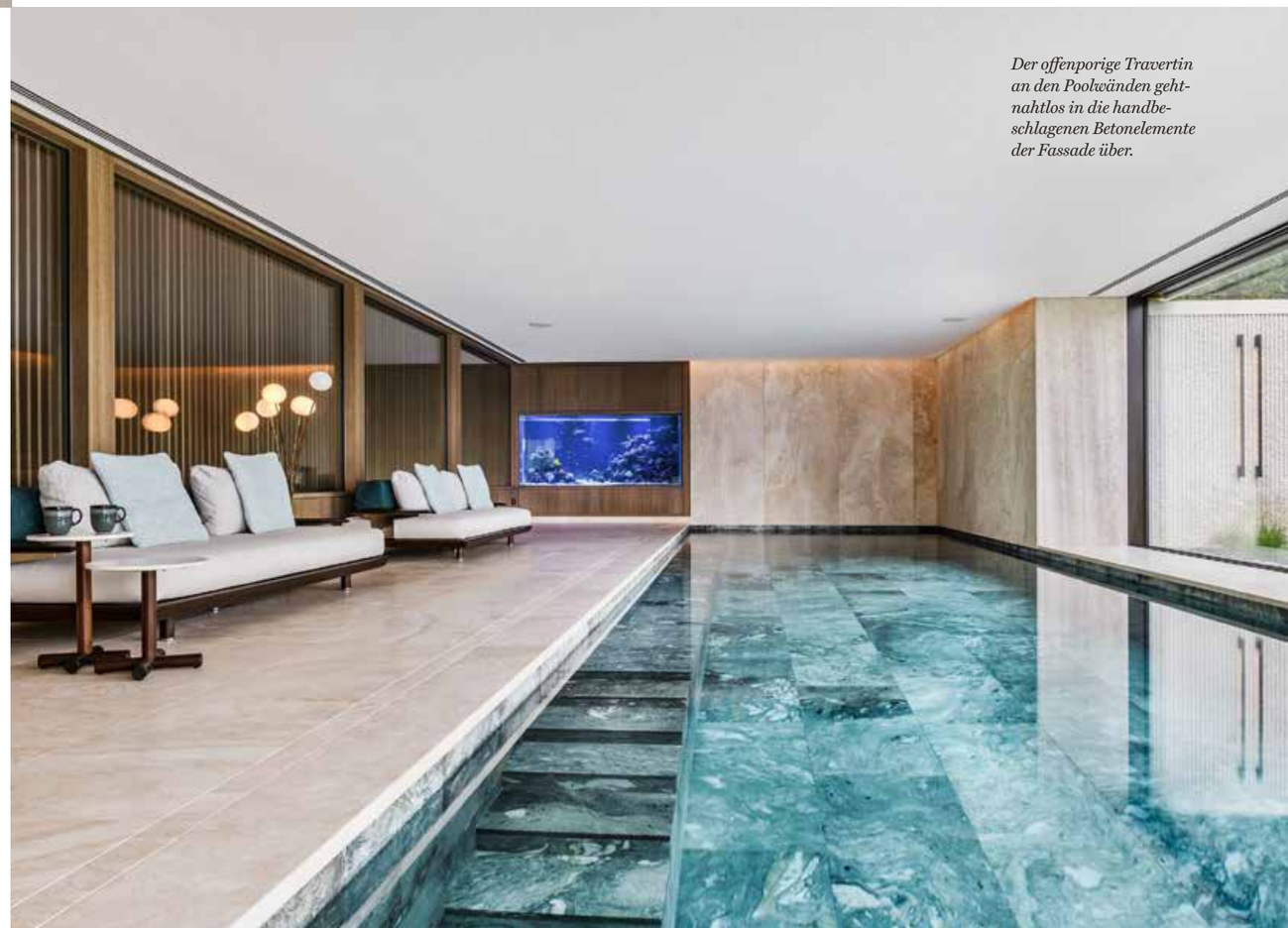
► zum Detail. Ein gutes Beispiel dafür ist die Schreinerei Weishaupt aus Appenzell, ein Familienbetrieb mit über hundert Jahren Tradition. Oder der Natursteinspezialist Schmitt in Herisau, der viele der Steinarbeiten massgeschneidert umsetzte.

Keiner der Beteiligten hatte Diva-Anspruch

Insgesamt waren ins Projekt über 90 Beteiligte involviert. Die Zusammenarbeit verlief in bester Harmonie, menschlich wie fachlich, wie der Bauherr bestätigt. Damit ein so komplexes Zusammenspiel funktionieren kann, braucht es eine straffe Führung. In diesem Fall übernahm die Firma des Bauherrn die Leaderrolle gleich selber. Die Innenarchitektin Rinderknecht ergänzt, dass dieser Ansatz nur so gut habe funktionieren können, weil keiner der Beteiligten einen Diva-Anspruch gehabt habe.

Ein wichtiges Element der Kooperation war die gemeinsame Vision gemäss der Vorgabe des Bauherrn, ein grosszügiges Zuhause zu schaffen, das sich harmonisch in die Landschaft einfügen würde, wie wenn es schon seit hundert Jahren hier gestanden hätte. Deshalb wurden die fast 14 000 Kubikmeter Bauvolumen auf mehrere kleinere Baukörper verteilt und die Walmdächer mit Holzschindeln gedeckt. Diese nehmen bereits nach kurzer Zeit einen silbriggrauen Schimmer an und verschmelzen harmonisch mit der Landschaft.

Auch im Garten zeigt sich die Symbiose aus Natur und Menschengeschaffenem, zum Beispiel beim Outdoor-Naturpool, der neben der Freifläche fürs Schwimmvergnügen mit Seerosen bepflanzt ist und damit einen natürlichen Übergang zum Garten schafft. Die Trennung zwischen Indoor und Outdoor wurde durch den Einsatz von grossen Fensterfronten minimiert: Dank den rahmenlosen Schiebefenstern von Sky-Frame entsteht eine raffinierte und kaum sichtbare Verbindung, und von aussen hat man das Gefühl, dass die Bauten leicht sind und fast zu schweben scheinen. ►



Der offenporige Travertin an den Poolwänden geht nahtlos in die handbeschlagenen Betonelemente der Fassade über.

Die Eindrücke aus Asien haben den Stil von Architektin Ina Rinderknecht stark mitgeprägt.

Ein Haus mit hohem Freizeitwert dank Degustationsraum und Heimkino.

Auch im Park spürt man die Inspiration durch asiatische Stilelemente.

► Die Anleihen aus dem asiatischen Raum sind unübersehbar: Die Häuser sind von den typisch japanischen Engawas inspiriert, die mit ihren Walmdächern und den umlaufenden Veranden und grossen Auskragungen vor Sonne und Wetter schützen.

Kultur der Stille

Auch im sorgfältig durchdeklinierten Innenausbau und bei der Bepflanzung der parkähnlichen Gartenanlage spürt man die Inspiration durch asiatische Stilelemente. «Der Ort hat etwas Spirituelles, und wir wollten eine Kultur der Stille schaffen. Darum haben wir uns von der schlichten Eleganz der Zen-Kultur inspirieren lassen», sagt Ina Rinderknecht, die selbst lange in Südkorea und Indonesien lebte. Ihr Vater war im Import-Export-Geschäft tätig, dadurch wuchs sie praktisch in den schönsten Hotellobbys der Welt auf: «Diese Eindrücke haben sicher meinen Stil mitgeprägt», so Rinderknecht. Wichtig waren aber auch ihre weiteren Stationen, zum Beispiel ihr Innenarchitekturstudium in Mailand ►

Das Häusergeviert besticht durch asiatisch anmutende Ästhetik. Aber auch die Funktionalität kommt nicht zu kurz.

Die weit ausladenden Vordächer und die Holzlamellen sorgen für Schutz vor Einblicken, Wetter und Sonne. Die Lamellen aus Thermo-Esche fügen sich farblich nahtlos in die ländliche Region ein.

Der Naturteich wurde mit Verde Andeer, einem Granit aus Graubünden, ausgekleidet. Dank der Bepflanzung mit Seerosen verbindet er sich organisch mit dem Park.

► mit Master-Abschluss an der Domus Academy. Später war sie als Designerin für die Blackstone Group Hotels und deren LXR Luxury Resorts in Hawaii und diversen Städten in den USA tätig.

Das Häusergeviert besticht aber nicht nur durch die asiatisch anmutende Ästhetik. Auch die Funktionalität kommt nicht zu kurz: Unterirdisch sind die Häuser teilweise miteinander verbunden. Im Untergeschoss befinden sich der Spa-Bereich, das Hallenbad, das mit tief dunkelblauen Wandpaneelen ausgekleidete Heimkino und der Degustationsraum. Dank dem gemeinsamen Untergeschoss können die Bewohner auch bei Regen trockenen Fusses die anderen Häuser und die Garage erreichen.

Das beste Kompliment eines zufriedenen Bauherrn an seine Ausführenden ist ein neuer Auftrag. In diesem Fall ist die Vergabe bereits erfolgt: Ina Rinderknecht ist bereits daran, für ihren Kunden drei Luxusvillen mitzugestalten. Bald können sich also auch weitere glückliche Immobilienbesitzer an einem geschmackvollen neuen Zuhause erfreuen. ■